

Kleine Mittheilungen.

Schwalben nmfliegen unser Vivarium noch immer. Dr. K.
Wien, 14. September 1889.

Kurze Anleitung für das Desinfectionsverfahren bei tuberculösen Thieren.

Von Bezirksthierarzt L. Steudel.

Die Desinfection hat die Aufgabe, die von dem tuberculösen Thier ausgeschiedenen und an die Umgebung abgegebenen Tuberkelbacillen und Tuberkelsporen aus dem Bereiche der Menschen und Thiere zu entfernen und die allenfalls zurückgebliebenen zu tödten und zu zerstören. Der erste Theil dieser Aufgabe wird gelöst werden durch unschädliche Beseitigung des vorhandenen inticirten Düngers und durch gründliche mechanische Reinigung des Standortes.

Die Tödtung der Sporen und Bacillen wird aber nur durch die Anwendung der stärksten chemischen Desinfectionsmittel gelingen. Am schwersten ist die Zerstörung der so gefährlichen Sporen oder Fortpflanzungszellen, die eine ausserordentliche Widerstandsfähigkeit besitzen.

a) Entfernung des Düngers und mechanische Reinigung des Standortes.

Die Streu der tuberculösen Thiere, sowie der noch im Stalle befindliche Dünger sind sofort auf die Dungstätte zu verbringen und daselbst ein Meter tief zu vergraben, so dass ein Herausscharren durch das Hausgeflügel nicht mehr möglich ist.

Ist das Eingraben des Düngers wegen Anlage oder Beschaffenheit der Dungstätte daselbst nicht möglich, so ist der Dünger in nächster Nähe an einem geeigneten Orte einen Meter tief in die Erde zu vergraben. Nach der Entfernung des Düngers und der benützten Streu sind die Böden, Wände, Decken, Barren, Raufen und die vorhandenen Geräthschaften mit heisser Lauge gründlich zu reinigen. Zu dieser Lauge sollen pro fünf Liter Wasser $\frac{1}{2}$ Kilo Holz-asche genommen werden.

b) Chemische Zerstörung der Bacillen und Sporen.

Zur chemischen Desinfection würde sich seiner Ungiftigkeit, seiner Billigkeit (ein Liter kostet 1 M. 60 Pf.) und seiner ausgezeichneten desinficirenden Eigenschaften wegen das Kreolin eignen.

Das Kreolin wird bei der Carbolsäurefabrikation als Nebenproduct gewonnen. Es ist ein Desinfectionsmittel ersten Ranges, seine Wirkung ist mindestens fünfmal so stark, als die der reinen Carbolsäure.

Nach den Untersuchungen von Professor Esmarch in Kiel tödtet eine einprocentige Kreolinlösung Eiterkokken, Typhus etc., Cholerabacillen schon nach zehn Minuten, eine fünfprocentige Kreolinlösung schon nach einer Minute, während eine fünfprocentige Carbolsäurelösung erst nach fünftägiger Einwirkung Bacillen tödtet.

Professor Eisenberg in Wien stellte die Einwirkung des Kreolins auf Kokken, Bacillen und Sporen fest, und zwar bei Streptococcus pyogenes und erysipelatus, Cholera asiatica, Typhusbacillen, Bacillus pyogenes foetidus, Staphylococcus cereus flavus, Micrococcus tetragenus etc. etc. Das Resultat war, dass eine fünfprocentige Kreolinlösung alle diese pathogenen Mikroorganismen in der Zeit von zehn Sekunden tödtete. In einer zweiten Versuchsreihe wurden Milzbrandsporen durch eine dreiprocentige Kreolinlösung nach achtundvierzigstündiger Einwirkung getödtet, während dieselben Sporen nach siebentägiger Einwirkung einer achtprocentigen Karbolsäurelösung noch ein beträchtliches Wachsthum zeigten. Die Tuberkelsporen haben leider dieselbe Widerstandsfähigkeit wie die resistenten Milzbrandsporen. Es würde aber zur gründlichen Zerstörung dieser so gefährlichen mikroskopischen Gebildchen eine fünfprocentige Kreolinlösung genügen. Zur Desinfection eines ganzen Standortes würden etwa $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Liter (500 bis 750 Gramm) Kreolin ausreichen, was eine Baarauslage von 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf. verursachen würde.

Nach der mechanischen Reinigung mit heisser Holzaschenlauge und nach dem Trockenwerden sind die Böden des Standortes, die steinernen Wände, Tröge, Barren und die gewölbten Decken mit einer fünfprocentigen Kreolinlösung, 200 Gramm Kreolin auf vier Liter warmes Wasser, gründlich zu waschen. Nach dem Trocknen können noch Mauertheile mit Kalk verputzt werden. Holztheile, Raufen, Wände, Decken, Balken, Fensterrahmen, Thüren etc. etc., die sich der Unebenheiten wegen nicht gründlich waschen lassen, sind thunlichst zu reinigen und mit reinem Kreolin anzustreichen. Das Ablecken des Kreolinanstriches durch die nebenstehenden Thiere hat gar keine Nachtheile zur Folge, da Kreolin ganz ungiftig ist.

Professor Dr. Fröhner in Berlin verabreichte, beispielsweise einer Kuh innerlich auf einmal 250 Gramm reines Kreolin ohne jede schädliche Wirkung; nur die Milch dieser Kuh nahm einen brenzlichen Geschmack an.

Die benützten Stallgeräthschaften, sowie nöthigenfalls die beschmutzten Kleider des Wartpersonals, die Hände und Geräthschaften der Wärter und Schlächter sind mit fünfprocentiger Kreolinlösung zu waschen. Die Häute der geschlachteten Thiere sind 48 Stunden in eine dreiprocentige Kreolinlösung, 100 Gramm Kreolin auf drei bis vier Liter Wasser zu legen und dann zu trocknen.

Durch dieses Verfahren werden alle Sporen und Bacillen sicher und gründlich zerstört.

In der letzten Zeit habe ich im Gebiete meiner Privatpraxis die Desinfection der Standorte tuberculöser Thiere nach obiger Methode angeregt; die Besitzer gingen gerne darauf ein und führten das beschriebene Desinfectionsverfahren anstandslos durch.

Für menschliche Phthisiker würde sich die Verwendung von Spucknäpfen, die theilweise mit fünfprocentiger Kreolinlösung gefüllt sind, ausserordentlich empfehlen. Dadurch könnten die so gefährlichen bacillen- und sporenhaltigen Lungenauswurfstoffe, die oft ganzen Familien unheilbares Siechthum bringen, unschädlich gemacht werden.

Ebenso anzurathen wäre die Reinigung der Essgeschirre, der Kleider und Leibwäچه, sowie der Leibstühle und anderer Geräthschaften phthisischer Personen mit fünfprocentiger Kreolinlösung. An den benzolartigen, gerade nicht unangenehmen Geruch des Kreolins kann man sich leicht gewöhnen.

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890.

In den betheiligten Kreisen rüstet man sich bereits jetzt, um eine reichhaltige und interessante Beschiekung der Maschinenabtheilung zu Stande zu bringen. Auf derselben werden alle berührten und vor Allem die in neuerer Zeit in Aufnahme gekommenen landwirthschaftlichen Geräte und Maschinen in bester Weise vertreten sein. Bereits jetzt ist die Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Raumes eine sehr beträchtliche und steht zu erwarten, dass spätere Anmeldungen als zu dem festgesetzten Termine keine Berücksichtigung finden können. Die Ausstellung dieser Gruppe ist eine internationale und zeigen namentlich die ausländischen (deutschen, englischen und amerikanischen) Fabrikanten ein lebhaftes Interesse für die Beschiekung derselben. Mit dieser Ausstellungsgruppe wird eine Reihe von Specialerneuerungen verbunden sein, für welche namhafte Geldpreise ausgesetzt wurden. In erster Linie wird ein Preis für zweckmässige Vorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen zum Schutze der Arbeiter gegen Verunglückungen ausgeschrieben, eine Aufgabe, an deren Lösung sich zur Zeit viele Erfinder betheiligen. Ferner finden besondere Neuerungen von Düngerstreumaschinen, Maschinen zur Bereitung der Torfstreu und der Holzwolle, endlich von Handgeräthen der Land- und Forstwirthschaft statt. Nähere Auskünfte, sowie das Specialprogramm können von dem Ausstellungs-Secretariate Herrergasse 13, in Empfang genommen werden.

Die ornithologischen Mittheilungen erscheinen am 7., 14., 21. und 28. jedes Monates. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 12 Mark, sammt Francozustellung 15 Mark. — Einzelne Nummern kosten 50 Pf. — Inserate 10 Pf. für die 2fach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen für das Präsidium bestimmt, sind an Herrn A. Bachhofen v. Echt in Nesselhof bei Wien, die Jahresbeiträge der Mitglieder an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, I., Bauernmarkt 11, alle anderen für die Redaction, das Secretariat, die Bibliothek u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher, Zeitungs-, Werthsendungen u. s. w. an die Redaction der Zeitschrift: Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1, zu senden.

Vereinslocale (Bibliothek, Sammlungen, Redaction): Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1. — Die mit Vorträgen verbundenen Monatsversammlungen finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften: I., Universitätsplatz 2, statt. — Sprechstunden der Redaction und des Secretariates: Freitag 1 bis 2 Uhr.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Beitrags-Erklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 fl. für Ausländer 10 Mark jährlich) sind an das Secretariat zu richten.

Inhalt: Ornithologisches aus dem hohen Erzgebirge. Von W. Peiter. — Die Vögel des Tridentino. Von Professor A. Bonomi. — Kleine Mittheilungen. — Kurze Anleitung für das Desinfectionsverfahren bei tuberculösen Thieren. Von Bezirksthierarzt L. Stoudel. — Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890. — Verkehrsanzeiger.

Verlag: Der Ornithologische Verein in Wien (verantwortlich: Dr. Fr. Knauer).

Druck von Johann L. Bondl, (verantw. R. E. Bondl) Wien, VII., Stiftgasse 3.

Commissionsverleger: Die k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick (vorm. Faesy & Frick) in Wien, Graben 27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Steudel L.

Artikel/Article: [Kurze Anleitung für das Desinfectionsverfahren bei tuberculösen Thieren. 454-456](#)